



ABSCHLUSSBERICHT

STUDIENFORUM JÜDISCHE GESCHICHTE 2024

DAS « WIR » UND DAS « ICH »
– NATIONEN UND MINDERHEITEN IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT



BRODT FOUNDATION
GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus 



18. – 20. März

« Es ist eine spannende Geschichte, aber lassen Sie sich nicht davon überrumpeln. »

Dr. Gerdien Jonker bei ihrem Vortrag:
« Juden und Muslime im Berlin der Weimarer Republik – Neue Fragen an die Geschichte »

« What shall I say, you are asking a philosophical question about optimism [...] »

Dr. Gilad Ben-Nun nach einem längeren Moment des Innehaltens; reagierend auf eine Schülernachfrage zu seinem Vortrag.

Über 50 Schülerinnen und Schüler der elften gymnasialen Jahrgangsstufe trafen sich vom 18. – 20. März 2024 zum Studienforum Jüdische Geschichte 2024 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing. Am schönen Ufer des Starnberger Sees kamen damit aus ganz Oberbayern und Schwaben motivierte Schülerinnen und Schüler zusammen, um komplexen historischen sowie aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen nachzugehen. Die Veranstaltung wurde von StRin Julia Treindl (LMU München) und Dr. Micheal Mayer (Akademie für Politische Bildung Tutzing) konzipiert und organisiert, wofür ich mich im Namen aller Teilnehmenden sehr herzlich bedanken möchte.

Das dreitägige Studienforum warf die spannende Frage nach dem Verhältnis zwischen dem „Ich“ und dem „Wir“ am Beispiel der Jüdischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts auf. In Vorträgen, Workshops und Diskussionen gingen die Schülerinnen und Schüler dem allgemeinen Spannungsverhältnis zwischen Nationen und Minderheiten nach. Im Vortrag von Dr. Saskia Millmann stand der Nationsbegriff als solcher im Mittelpunkt und wurde von den Teilnehmenden eifrig diskutiert, wobei staatliches Souveränitätsverständnis, welches auf gesellschaftlicher Homogenität basiert, vielseitig problematisiert wurde. Dr. Daniel Mollenhauer und Dr. Monika Müller beleuchteten in ihren Vorträgen wiederum die Geschichte von Minderheiten mit wunderbar illustrierten Fallstudien zum Grenzraum des Elsasses einerseits und zu christlich-jüdischen Beziehungen auf lokaler Landesebene andererseits. Einen facettenreichen Einblick in Recherche- und Archivarbeit sowie in das Entwickeln von eigenen Forschungsfragen bekamen die Schülerinnen und Schüler in den Ausführungen von Dr. Gerdien Jonker. Den hier genannten Referenten und Referentinnen sowie allen weiteren Vortragenden ist

für diese spannenden, interessanten und neue Fragen aufwerfenden Präsentationen sehr herzlich zu danken. Wie stark diese seitens der Schülerinnen und Schüler positiv aufgenommen wurden, zeigte sich durch die anhaltenden Gespräche und Diskussionen in den Pausen und späten Abendstunden deutlich. In zwei längeren Workshopphasen kam es während der Tagung ebenso zu regem Austausch der Teilnehmenden: Von Einblicken in das Jiddische bis hin zur Beschäftigung mit der Bevölkerung Israels reichend, führte das Arbeiten in Kleingruppen die Inhalte der Vorträge weiter aus und eröffnete die Gelegenheit, neue Blickwinkel auf bisherige Inhalte zu entwickeln. Dr. Daniel Mollenhauer ermöglichte abschließend vielseitige Einblicke in das Geschichtsstudium und die dafür grundlegenden Kompetenzen sowie in die diversen Tätigkeitsbereiche von Historikerinnen und Historiker. Ein gelungener Abschluss, der Raum für neue Perspektiven bot.

Ein sehr herzlicher Dank ergeht in diesem Sinne zum einen an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die MB-Dienststellen für die Gymnasien in Oberbayern Ost, Oberbayern-West, München und Schwaben, zum anderen richtet sich dieser an die großzügige Förderung der Brodt-Foundation. Ohne die Unterstützung dieser und jener hätte eine solch umfassende Veranstaltung nicht realisiert werden können. Die folgenden „Stimmen“ einzelner Schülerinnen und Schüler können abschließend nur andeuten, welchen Eindruck das Studienforum allseits hinterließ...

« Mir hat insbesondere das tiefe Eintauchen in die Thematiken und der Austausch mit anderen – die an den Inhalten genauso interessiert sind wie ich – Spaß gemacht. »

« Ich fand es klasse, während der Workshops selbstständig forschend zu arbeiten. »

« Die Vorträge der Referierenden waren sehr spannend und gingen weit über schulische Themen hinaus. Das hat mir wahnsinnig gut gefallen. »